

**Computerschach auf dem  
Vormarsch  
Unregelmäßig  
Vlastimil Hort - Fidelity Prestige**

**(Simultanspiel von GM Hort  
am 1.1.84 in Köln-Wahn)**

**1.d4 Sf6 2.Lg5 Se4 3.Lf4** Vermeidet die unklaren Verwicklungen nach 3.Lh4 g5 4.f3.

**3...d5** Unternehmungslustiger ist 3...c5 nebst Db6, wie Kasparow verschiedentlich spielte.

**4.f3 Sf6 5.e4?! de4: 6.Sc3 Sd5 (!)** Nach 6...ef3: 7.Sf3: Lg4 8.Lc4 e6 hätte Weiß eine Stellung aus dem Blackmar-Gambit mit dem Mehrtempo Lf4 erreicht.

**7.Sd5: Dd5: 8.c4** Objektiv besser war 8.Lc7: Sc6 9.c3 mit Ausgleich.

**8...Da5+ 9.Ld2 Df5 10.fe4:** Das Nehmen auf e4 bringt Schwarz in Vorteil, zu versuchen war 10.g4?! nebst evtl. Sh3.

**10...De4:+ 11.Le2 Dh4+?** Der Computer verpaßt die gute Fortsetzung 1...Lg4; z. B. 12.Sf3 Lf3: 13.gf3: Dd4: oder 13...Dh4+ 14.Kf1 Sc6 nebst 0-0-0 mit überlegenem Spiel für Schwarz.

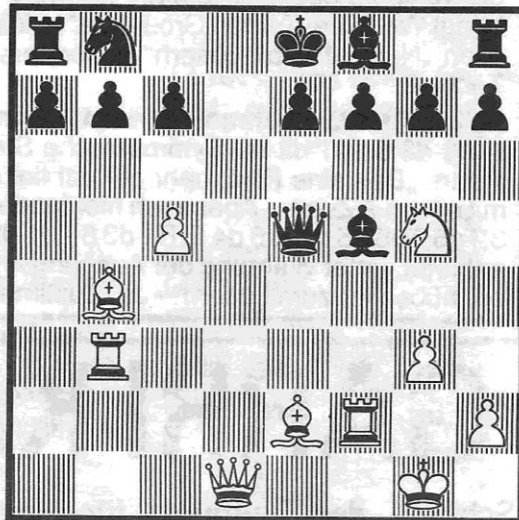
**12.g3 Dd4: 13.Sf3 Db2:?** Dieser Raubzug läßt den ohnehin bedrohlichen weißen Entwicklungsvorsprung weiter anwachsen. Notwendig war wahrscheinlich 13...Db6, z. B. 14.Tf1 Sd7 nebst evtl. Sf6 (auch das seltsam anmutende 13...De4 14.0-0 f6 kommt infrage). Weniger gut ist dagegen 13...Dd8 14.Dc2 nebst 0-0-0 mit überwältigendem Entwicklungsvorsprung für Weiß (nicht 14.0-0 e6 15.Sg5 Lc5+ 16.Kg2 0-0 17.Dc2 f5 mit schwarzem Vorteil, Variante von G. Niggemann).

**14.Tb1 Da2:** Eine Idee besser war 14...Da3.

**15.Lc3 Da6** Es drohte Damenfang durch Ta1.

**16.0-0 Lh3 17.Tf2 Lf5 18.c5 Da3 19.Lb4?** Der richtige Weg bestand in 19.Tb7: Dc3: 20.Lb5+ Sd7 (sonst 21.Tb8:+ nebst matt) 21.Tc7: Td8 (G.N.) und jetzt nicht 22.Se5 De5: 23.Tf5: Dc7:, sondern 22.Td2 mit Rückgewinn der Figur und siegverheißendem Angriff (Schwarz muß f7-f6 ziehen, um dem Matt zu entgehen; die Einschaltung von 22...De3+ 23.Kg2 ändert daran nichts).

**19...De3 20.Tb3 De4 21.Sg5 De5**



**22.Sf7: Kf7: 23.Tf5:+ Df5: 24.Tf3 Df3: 25.Lc4+! Ke8 26.Df3: Sc6 27.Lf7+ Kd7 28.Df5+ Kd8 29.Lc3?** Der Anziehende sollte mit 29.Dd5+ Kc8 30.Le6+ Kb8 31.Dd7 a5 (?) 32.Lc3 fortsetzen (G.N.) und hätte noch immer deutlichen Vorteil, da die schwarzen Türme nicht zusammenwirken und der Lf8 patt steht. Z.B. 32...h5 33.Dc8+ Ka7 34.Dc7: Th6 35.Db6+ Kb8 36.Ld5 mit der gewaltigen Drohung 37.Le5+; allerdings läßt sich die Verteidigung mit 31...a6 (statt a5) und 34...Tb8 verbessern.

**29...e5 30.Dd3+ Kc8 31.Dd5 Le7 32.Kg2** Auch die ungleichen Läufer nach 32.Le5: Se5: 33.De5: Lf6 ver-

**J. Eising: Simultanspiel von GM Vlastimil Hort gegen Fidelity Prestige in Köln-Wahn**

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – April 1984) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

sprechen dem Weißen nichts. Z.B. 34.De6+ Kb8 35.c6 b6 36.Lg8 a5 37.Lh7: a4 38.Lb1 a3 nebst Ta5 mit Vorteil für Schwarz wegen des starken Freibauern.

**32...Td8 33.Dc4 Lf6** Gibt wegen der Drohungen Dg4+ nebst Dg7: oder 34.Ld5 den Angriff gegen c5 auf, um ggf. Se7 zu erwidern.

**34.De4 Sd4** Sonst wird 35.Ld5 zu stark. Der Weiße sollte nun h7 nehmen, um anschließend schnellstens seine Bauernmehrheit am Königsflügel vorzurücken.

**35.Ld5? c6 36.Lc4 h6 37.Dg6 b5! 38.Ld3 a5 39.h4 a4** Schwarz sollte das Tempo 39...b4 mitnehmen.

**40.g4 Sb3!** Vorsichtiger als das unklare 40...a3 41.g5 hg5: 42.hg5: a2 43.gf6: gf6: 44.La1.

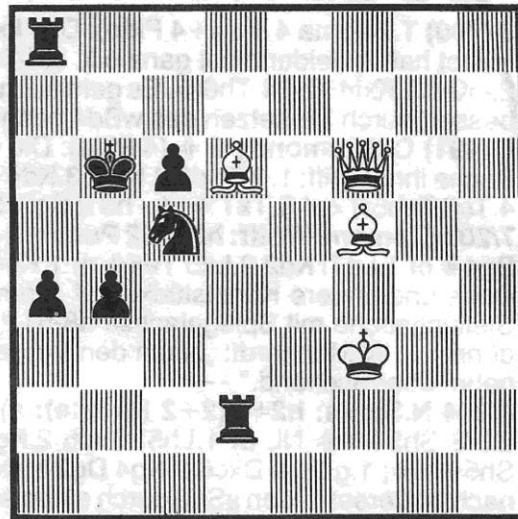
**41.Lf5+** Die Alternative war 41.Le5: Sc5:! mit Vorteil für Schwarz, aber nicht 41...Td3: 42.Dd3: Le5: (falls 42...Sc5: 43.Dd6) 43.Df5+ Kb7 44.De5: a3 45.Dg7:+ Ka6 46.Dc7 Sc5: 47.Dc6:+ und Weiß gewinnt.

**41...Kb7 42.g5 hg5: 43.hg5: Sc5: 43...Le7? 44.Dg7: Te8 45.Ld7** verliert.

**44.gf6: gf6: 45.Df6: Td5?** Das Endspiel ist nach dem unvermeidlichen Fall des Bauern e5 ungefähr im Gleichgewicht (falls 45...e4? 46.Ld4) und erfordert von beiden Seiten größte Aufmerksamkeit wegen der unsicheren Stellung der beiden Könige. Mit 45...Kb6 konnte Schwarz im Vergleich zur Partiefolge ein sehr wesentliches Tempo gewinnen; z. B. 46.De5: Td5 47.Df6 Tad8 und Weiß kommt nicht mehr zu Ld4 oder 46.Le5: Td2+ usw. ähnlich wie im Text mit einem Mehrtempo.

**46.Le5: Td2+ 47.Kf3 b4** Auf 47...Tad8 wäre 48.Lf4 nebst Le3 unangenehm.

**48.Ld6 Kb6**



**49.De5** Mit 49.De7! Td5 50.Le4 Se4: 51.Dc7+ Kb5 52.Db7+ Kc4 53.Db4:+ Kd3 54.De4:+ usw. hätte Weiß Gewinnchancen (Variante von G.N.). Deshalb zieht Schwarz besser 49...Td6: 50.Dd6: b3 oder 50...a3 und Weiß muß um das Remis kämpfen (51.Ld7).

**49...Td5 50.Df4 Kb5 51.Lh3?** Eine Unaufmerksamkeit des Simultanpielers kippt die Partie, die mit 51.Lc5: Kc5: (51...Tc5:? 52.Ld3+) 52.Le4 offengehalten werden konnte. Z. B. 52...Tad8! 53.Ld5: Td5: 54.Dc1+ Kb5 55.Df1+ Kb6 56.Dg1+ und Weiß wird remishalten können.

**51...Td3+ 52.Kg2 52.Kf2** scheitert an 52...Td6: nebst Se4+.

**52.Tg8+ 53.Lg4 53.Kh2 Th8** verliert den Lh3.

**53...Td6: 54.Dd6: Tg4:+ 55.Kf3 Tg8 56.Ke3 a3 57.De5** Die Dame ist hilflos gegen die ideal zusammenwirkenden schwarzen Streitkräfte; ein stilgerechter Schluß wäre 57.Kd4 Td8 mit Damengewinn.

**57...a2 58.Kd2? a1D**

Weiß gab auf wegen des Familienschachs auf b3. J. Eising

## EUROPA-ROCHADE

**J. Eising: Simultanspiel von GM Vlastimil Hort gegen Fidelity Prestige in Köln-Wahn**

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – April 1984) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)